

BN-KG Starnberg · Wartaweil 77 · 82211 Herrsching

Gemeinde Berg
Frau Beimler
Ratsgasse 1
82335 Berg

Wartaweil, 27. Juli 2011

Stellungnahme zur 25. Änderung des Teilflächennutzungsplans zwecks Standortfestlegung für Windkraftanlagen – Verfahren gemäß § 3 Abs. 2 und §4 Abs. 2 BauGB vom 24.08.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Monn,
sehr geehrter Frau Beimler
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken dafür, dass Sie uns den 1. Änderungsentwurf zur 25. Änderung des Teilflächennutzungsplans zu einer Stellungnahme überlassen haben.

Wir haben in unserer ersten Stellungnahme betont, dass wir als Organisation, die auch den allgemeinen Umweltschutz zum Ziel hat, die Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen (WKA) begrüßen. Das bedeutet aber nicht, dass wir kritiklos die Meinung von Gutachtern übernehmen, denn die Standorte von WKA müssen den naturschutzfachlichen Anforderungen genügen.

Die von uns in der ersten Stellungnahme bemängelte zu positive Beurteilung wird in den nun vorliegenden Unterlagen zwar nicht beibehalten, trotzdem sind die sehr allgemeinen Formulierungen (v. a. S. 10, 11 und 23) und die Schlussfolgerungen der „allgemein verständlichen Zusammenfassung“ im Umweltbericht sind zu kritisieren. Für das vorliegende Verfahren hat die Bestandsaufnahme gründlicher zu erfolgen – um die zu erwartenden Umweltauswirkungen richtig bewerten zu können.

Es ist zu begrüßen, dass die ursprünglich falsch eingeschätzte Qualität der Waldflächen (Altbestände von Buchen und Mischwaldanteil) korrigiert wurde. Die Dominanz der Fichtenfluren kann aber immer noch nicht akzeptiert werden.

Es ist weiterhin zu begrüßen, dass die von uns genannten, besonders geschützten Vogelarten Schwarzspecht und Kolkrabe Eingang gefunden haben in die Unterlagen. Allerdings sind einige im beplanten Gebiet vorkommende, wichtige Vogelarten nicht behandelt worden. Dazu im Folgenden einige Anmerkungen, bei denen wir uns auf die Ausarbeitung der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e. V. vom 14. September 2011 beziehen.

Der Baumfalke (RL BY V - Art der Vorwarnliste, D 3 - gefährdet) ist als Brut-



Landesverband Bayern des
Bundes für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.

Kreisgruppe Starnberg

Wartaweil 77
82211 Herrsching

Telefon: (08152) 9099-503
Telefax: (08152) 967-710
E-Mail: starnberg@bund-naturschutz.de

Vorsitzender:
Günter Schorn

*Besuchen Sie auch unsere
Homepage:*
www.starnberg.bund-naturschutz.de

Aktuelle Kurzmitteilungen:
twitter.com/bnstarnberg

Spendenkonto:
Sparkasse München Starnberg
BLZ: 702 501 50
Konto: 4300 53 165

vogel im Bereich der Wadlhauser Gräben bekannt; er bezieht verlassene Rabenvogelnester hoch in den Bäumen.

Die nach der RL BY als V – Art der Vorwarnliste – eingestuften Kleineulenarten Raufußkauz und Sperlingskauz sind Brutvögel im Bereich der Wadlhauser Gräben und würden einen Eingriff wie das geplante Bauvorhaben nicht tolerieren. Insbesondere Sperlingskäuze sitzen sehr oft frei auf Baumspitzen, um Reviere zu markieren.

Es wird nicht auf den seit zwei Jahrzehnten bestehenden Brutplatz des Uhus (RL BY 3 - gefährdet, D 3 - gefährdet) auf dem nur 5 km entfernten westlichen Isarufer bei Schlederloh im Hang bei der Weißen Wand über der Loisach-Mündung Bezug genommen. Uhus streifen auf der Nahrungssuche weit umher und können dabei in die WKA geraten.

Unverständlich ist das Fehlen des Wespenbussards (RL BY 3 - gefährdet) in der Liste, der im Gebiet in mindestens 4 Paaren brütet. Auch diese Greifvögel kreisen und segeln ausgiebig in Höhen zwischen 10 und 300 m Höhe, mit immer wieder ausgiebigen Balzflugeinlagen der Männchen während der gesamten Brutzeit.

Ein Brutpaar des Rotmilans (RL BY 2 - stark gefährdet, D V - Art der Vorwarnliste) westlich von Egling und vermutlich einem weiteren Paar nördlich von Dietramszell ist nicht vermerkt. Diese für Deutschland besonders bedeutende Greifvogelart hat weite Aktionsradien bei der Nahrungssuche und die Angewohnheit, längere Zeit an Talhängen, Hügelsäumen und Waldrändern entlang zusegeln. Damit ist sie besonders gefährdet durch die in solchen Lebensräumen installierten WKA.

Der Schwarzstorch (RL BY 3 - gefährdet, D 3 - gefährdet) brütet vermutlich bereits seit mehr als 10 Jahren ca. 4km entfernt, unterhalb von Hornstein bei Deining am Isarhang. Diese Vögel lassen sich oft von der Thermik empor tragen und segeln dann regelmäßig bis zu 10 km weit, um ihre oft weit auseinander liegenden Nahrungsbiotope zu erreichen.

Völlig unverständlich ist, dass die weiteren Vogelarten Mäusebussard, Habicht (RL BY 3 - gefährdet), Sperber und Turmfalke ebenfalls nicht im Gebiet festgestellt wurden. Wir müssen argwöhnen, dass die Untersuchungen nicht so genau wie notwendig durchgeführt wurden. Dafür muss im weiteren Verfahren noch genug Zeit bleiben.

Dass die, in der Untersuchung der Ornithologischen Gesellschaft genannten Vogelarten in der saP keinen Eingang gefunden haben, lässt vermuten, dass die Untersuchungen nicht sorgfältig genug durchgeführt wurden. Wir fordern deshalb eine Nachuntersuchung. Ebenso sind die Untersuchungen der Zugrouten von Vögeln, die z. B. von der Isar zum Starnberger See wechseln, unvollständig bzw. fehlerhaft. Schon allein die nur auf Quellenstudien beruhende Feststellung zu den Zugvögeln (S.38 der Naturschutzfachlichen Angaben zur saP) ist so ungenau, dass sie zur Verifizierung Beobachtungen zur Zeit des Vogelzugs frühestens ab Oktober erfordert.

Von der Gefährdung durch Windrotoren im Bereich der Wadlhauser Gräben sind alle Fledermausarten betroffen: im Gutachten wurde z. B. nicht auf die besondere Problematik des Zugs des Großen Abendseglers vom Starnberger See über die Wadlhauser Gräben zum Isartal und die dadurch zu erwartende

Vernichtung der Population durch Rotorkollision eingegangen. Auf den Seiten 10 und 11 der saP wird auf die Mortalität in der Bau- und Betriebsphase hingewiesen, die es zu vermeiden gilt. Allerdings wurden bisher nicht die Nistbäume für Vögel und Fledermäuse gesucht und untersucht, die bei den neu zu erstellenden Trassen gefällt bzw. beeinträchtigt werden. Deshalb halten wir auch zu den Fledermäusen Nachuntersuchungen für unabdingbar, v. a. zu Nistbäumen und zur Populationsgröße, die ausschlaggebend ist für evtl. Ruhezeiten der Rotoren in der Nacht, wenn die besonders gefährdeten Fledermäuse jagen.

Wir erwarten, dass im weiteren Verfahren die von uns genannten Arten besser untersucht und in die Bewertung der Eignung des beplanten Gebietes aufgenommen werden. Erst dann können wir im konkreten Fall genau prüfen, welche Auswirkungen auf die Natur zu erwarten sind und ob ein möglichst schonendes Prozedere der Umsetzung zu erwarten ist. Davon hängt es ab, ob wir der Änderung des Teilflächennutzungsplans zustimmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Schorn

Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Starnberg

Neben unserer Geschäftsstelle stehen Ihnen die folgenden Personen als Ansprechpartner zur Verfügung:

- Günter Schorn, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Starnberg, Telefon (08158) 3541, E-Mail guenter.schorn@gmx.net
- Michael J. Stiegler, Diplom-Biologe, Vorsitzender der BN-Ortsgruppe Berg, Telefon (08151) 3249, E-Mail m.j.stiegler@gmx.de